

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 39

Illustration: [s.n.]
Autor: Smudja, Gradimir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

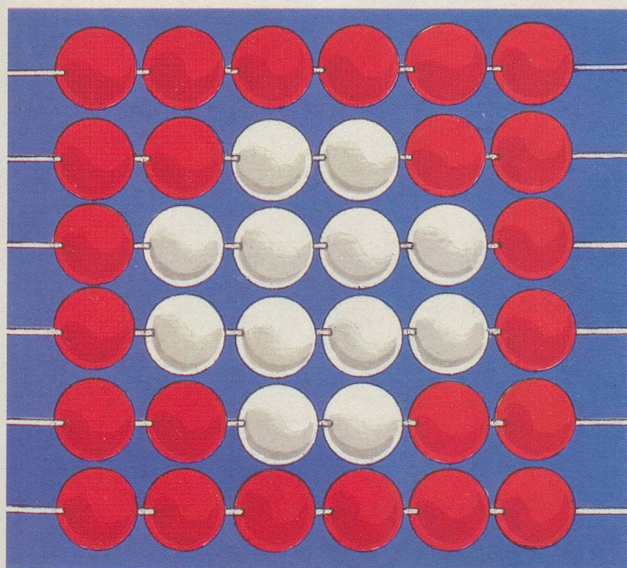
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grossteil seiner Zeit dafür eingesetzt, im Auftrag der UN und mit viel Eigeninitiative und Können «globale unternehmerische Perspektiven für Entwicklung und Umwelt» zu entwickeln. Es ist ihm gelungen, praktisch alle führenden Industriekapitäne, inkl. Barnevik von ABB, Krauer/Ciba-Geigy, und die führenden Autohersteller in der ganzen Welt, insgesamt 49 Köpfe, als «Business Council for sustainable development» in gemeinsamer Arbeit auf diese Ziele zu vereinen. Und dazu hat er ein dickes Buch «Kurswechsel» geschrieben, das Grundsätze/Verhaltensregeln und Ziele für eine «nachhaltige Entwicklung» der Industrie, wenn sie durch ökologisches Verhalten überleben will, enthält. Erklärer-massen hat er dadurch fast 2 Jahre seine eigentlichen Geschäfte vernachlässigen müssen. Und nun stellt man diesem Mann ein Bein,

wenn einer der «bösen» Industriekapitäne zum grünen Kurswechsel aufruft und sich selber so engagiert. Ich zähle mich auch zur grünen Gruppe und hoffe, dass viele nun über ihren Schatten springen können und einen Industriellen unterstützen, der endlich etwas in bezug auf Umwelt-Verhalten in Bewegung gebracht hat und der von seinesgleichen doch viel eher anerkannt wird als wir, die wir oft als weltfremde Spinner, die nicht ökonomisch denken können, abgetan werden.

Fazit dieser Laudatio: Wer von den Glossen-Künstlern setzt sich dafür ein (und ich hoffe, dass Sie diesen Auftrag geben werden), das Bild von Schmidheiny ins rechte Licht zu rücken — nach dem Motto «Es sind die schlechtesten Früchte nicht, an denen die Wespen nagen».

Hannes Rüesch, St.Gallen



GRADIMIR SMUDJA

weil er seit 4 Jahren eine 40%-Beteiligung an dieser chilenischen Firma hat, die wegen Umweltverschmutzung verurteilt worden ist. Altlast, für die er wohl kaum so rasch verantwortlich gemacht werden kann. In seinen andern Firmen hat er den Tatbeweis erbracht: Er hat die Asbestfabrikation voll auf asbestfrei umgestellt, und er hat einige Zweigfirmen, welche nicht umstellen wollten, konsequent verkauft. In Entwicklungsländern hat er sich für Ausbildungsstätten eingesetzt usw. Klar, dass umweltbewusste «Grüne» Vorbehalte ha-

«Mi Hüüsli isch voll»

Lieber Nebelspalter, es ist schlimm, Sie kommen mich jede Woche teurer, da ich den Tick habe, oft die grossen Bilder rauszuschneiden und immer neue Rahmen brauche. Mi Hüüsli isch voll, ich ha keis Plätzli me. Anbauen ka ich au nüd meh, wil ich z'alt bi.

Alle Besucher stehen erst stumm vor den Bildern, und plötzlich lachen sie. Auch in der Toilette hängen 3 Bildli — alle lachen immer. Nix für ungut, danke.

Margarete Schwyer, D-Geretsried

Tafelchen in einem Büro: «Bei uns läuft alles wie geschmiert. Man braucht uns nur richtig zu schmiern.»

Ein Kadermitarbeiter zum Boss: «Ich han en Idee, wie uesti Firma chönnt 100 000 Franke im Jahr li-schpare.»

«Sie säged! Wänd Sie oppe chünde?»

Meister zum Lehrling: «Damit du bi mir würklich ales länsch, mach ich jetzt Konkurs.»

Der Gatte zur Gattin: «Mach dir kei Sorge, mir chünedes vorläufig nid i de Bude. Ich han zwil Vorschuss uf de Chappe.»

«Bei uns im Büro geht alles elektrisch und elektronisch, sogar der Lohn versetzt einem einen Schlag.»

Eine Jahresbilanz zur andern: «Glänzend siehst du aus. Darf man wissen, wer dich frisirt hat?»

Bürolehrer: «Im Empfang wartet ein Herr mit einer Rechnung.»

Chef: «Danke.»

«Uns jemand Geld bringt, ist Geld will, ist es ein Mann.»

zwei Goldfische im Büro: «ben, die nicht jedes Mal Lohn verlangen.»

Vater zum Sohn, der mehr Taschengeld will: «Bubli, pass auf! Won ich eso alt gel bin wie du, han ich i de Woche en Franke Sackgält ghah. Was meinstu, wen ich do brächt choo bin?»

Bubli: «Häsch no müesse chläue?»

«Bappe, häsch mer fünf Franke, ich wet...»

«Nüt icht!»

«Aber zwei Franke, wäsch, ich wet...»

«Nüt icht, hani gualt.»

Darauf der Bub resignierend: «Aber chönntsch mer wenigstens läge, wie schpoot das es icht?»

Papa zur Tochter, die heiraten will: «Vo was sell ich eues Hoochsig zale? Chünd ihr nid effach durebräne?»

Söhnchen: «Ich möchte einmal Polarforscher werden und jetzt schon mit dem Training anfangen.»

Mutter: «Was soll das heissen?»

Bubli: «Gibst du mir Geld für ein Eis am Stiel?»

Mutter und Tochterlein begegnen auf der Strasse einem Basarhändler: «Mamas, sagst die Kiste, »gelt, der mache ein Gesicht wie Papa, wenn du ihn nach dem Haushaltungsgeld fragst.»

Aufs Läuten hin öffnet der Bub die Wohnungstür. Draussen steht einer: «Ich din Bappe dähalm? Ich hett doo no e Rächting für en.»

Bubli: «Er icht nid ume. Aber Sie chümed glaub einewäg für d Chätz, mir icht die Väter scho sit vier Wuche i Sackgält schuldig.»

Fritz Herdi

Erscht zwölfté – und scho wieder stier!

Witze, Anekdoten und Sprüche rund ums liebe Geld, gesammelt von Fritz Herdi

Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer. Taschenbuch, broschiert. 112 Seiten, Fr. 12.80 ISBN-Nr. 3.85819.175-2

Beim Geld, so weiss der sprichwörtliche Volksmund, hört der Spass auf. Wo der Spass am Geld aufhört, so beweist Fritz Herdi, beginnt der witzige Volksmund übers Geld zu lachen — wobei nicht selten eine tüchtige Portion Galgenhumor zum Ausdruck kommt.

Nebelspalter

Bei Ihrem Buchhändler